

NACHGEFRAGT

„Unfair und unfinanzierbar“

Die erste Reaktion des Sozialexperten **Bernd Marin** auf die Einigung der schwarz-blauen Koalition und des ÖAAB zur Harmonisierung der Pensionssysteme fällt skeptisch aus. „Das ist eine starke Aushöhlung der Friedensformel 65-45-80 und eines finanzierbaren Leistungskontos.“

Kritik übt er vor allem an dem Punkt des Entwurfes, wonach die Harmonisierung nur für unter 50-Jährige gelten soll. „Das ist eine Diskriminierung aller

Personen über 50 Jahre, weil sie die Nachteile beider Systeme kombinieren. Sie haben die alten und falschen Aufwertungsfaktoren, aber bereits bis 32 Jahre Lebensdurchrechnung. Sie können den Korridor zur Frühpen-

sion erst ab 2017 betreten und erst frühestens 2023 bis zum Alter von 68 Jahren arbeiten.“ Die Regelung „ist sehr unfair und wird weitere Gräben zwischen den Generationen und Gruppen aufreißen“, sagte Marin.



MARTIN GNEDT

Bernd Marin:
Skeptischer Experte

Der Begutachtungsentwurf bedeutet für die Beamten weitere Vorteile, für die ASVG-Versicherten hingegen weitere Nachteile.“

Insgesamt hält der Sozialwissenschaftler die beschlossene Harmonisierung für „nicht nachhaltig finanzierbar“. In ein paar Jahren sei die nächste Pensionsreform unvermeidlich, prognostiziert Marin.

Die „bisher schon sehr problematische so genannte Hacklerregelung“ werde auch in Zukunft Beamten und Büro-Angestellten zugute kommen und am wenigsten Arbeitern.

„Das ist die Wiedereinführung der Frühpensionen im großen Stil.“

Schon jetzt würden im Schnitt 35 Prozent der vorzeitigen Alterspensionen (darunter 44 Prozent bei Männern) unter dem Titel „Hacklerregelung“ laufen.

Ein Dorn im Auge ist dem Universitäts-Professor auch der 15-jährige Übergang. „Das, was man als Vertrauensschutz ausgibt, ist nichts anderes als ein Eti-

kettenschwindel. In Wirklichkeit ist das eine Diskriminierung aller über 50-Jährigen (diese Gruppe macht beinahe die Hälfte der gesamten Wählerschaft aus, Anm.).

Während die Hacklerregelung und die Schwerarbeiterregelung nach dem Vorspiel der vergangenen Wochen erwartbar waren, sei die Heruntersetzung auf 50 Jahre und damit die Ausgrenzung eines Drittels der Arbeitnehmer vom neuen Pensionskonten-System „eine „schockierende Neuigkeit“, stellt Marin fest.

Von dem stolzen Pensions-Vorhaben der Regierung werde nur wenig übrig bleiben, analysierte der Sozialexperte.

– MARGARETHA KOPEINIG